

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 104 (1959)
Heft: 40-41

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, September 1959, Nummer 33

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Photo aus SJW-Heft Nr. 685
«Unser Bernerland»

Zum Abschluss des Verlagsprogrammes 1959

hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk nochmals fünf Neuerscheinungen herausgegeben. Das SJW-Heft «Unser Bernerland» ist die erste Publikation dieser Art. Das SJW hofft, im Verlauf der nächsten Jahre weitere Hefte über andere Kantone herausgeben zu können.

Mit Hilfe der Stiftung Pro Helvetia war es möglich, die 2. Auflage des SJW-Heftes «Fremdenlegionär Anton Weidert» herauszugeben. Die Eintritte in die Fremdenlegion haben glücklicherweise in den letzten Jahren abgenommen, wozu nach Ansicht der Stiftung Pro Helvetia u. a. auch die Verbreitung dieses SJW-Heftes beigetragen hat. Die nachstehend aufgeführten Inhaltsangaben und Textauszüge geben einen Einblick in die verschiedenen reich-illustrierten Neuerscheinungen.

Neuerscheinungen

Nr. 681	Tommy und die Einbrecher	Ida Sury	Jungbrunnen
Nr. 683	20 000 Meilen unter den Meeren	Jules Verne	Reisen und Abenteuer
Nr. 684	Tiere am Wasser	Carl Stemmler	Aus der Natur
Nr. 685	Unser Bernerland	Paul Eggenberg	Gegenseitiges Helfen
Nr. 686	SBB-Güterbahnhof	Aebli/Müller	Spiel und Unterhaltung

Nachdruck

Nr. 545	Fremdenlegionär Anton Weidert; 2. Auflage	Paul Eggenberg	Reisen und Abenteuer
---------	---	----------------	----------------------

Blick in neue SJW-Hefte

Nr. 681 *Ida Sury*

TOMMY UND DIE EINBRECHER

Reihe: Jungbrunnen

Alter: von 12 Jahren an

Illustrationen: Hermann Jakl

Eine Knabengeschichte. Auf der Schulreise entdecken zwei Knaben zufällig auf einer Alp zwei flüchtende Einbrecher. Dank ihrer Mitwirkung gelingt es, die Einbrecher zu fangen.

Nr. 683 *Jules Verne*

20 000 MEILEN UNTER DEN MEEREN

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Willi Schnabel

Die utopischen Romane des französischen Schriftstellers Jules Verne haben heute besondere Aktualität. So wird der hier in gekürzter Form vorliegende Roman um das Unterseeboot «Nautilus» und seinen geheimnisvollen Kapitän Nemo vor allem bei Knaben auf Interesse stossen.

Nr. 684 *Carl Stemmler*

TIERE AM WASSER

Reihe: Aus der Natur

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Josef Keller

Diesmal stellt uns der bekannte Tierforscher alle jene grossen und kleinen Tiere vor, die um und teilweise im Wasser leben. Also Salamander, Molche, Frösche, Kröten, den Weissstorch, die Wasserramseln und die Enten. Wie immer vermittelt er eine Fülle von Beobachtungen.

Unterstützt von vielen guten und eindrucklichen Photographien, unternimmt es der Autor, in knappen, lebendig geschriebenen Kapiteln das Bernerland vorzustellen. So gelangen das Land, der Mensch, die Wirtschaftsformen, die Geschichte und das heutige Leben mit seinen Problemen zur Darstellung. Eine flotte kleine Monographie über den wichtigen Kanton. Kann gut in der Heimatkunde, besonders in bernischen Schulen, verwendet werden.

Aus diesem Beschäftigungsheft entstehen drei Lokomotiven, vier Güterwagen und weitere Fahrzeuge und Geräte eines Bahnhofes, also ein ganzer vielgestaltiger Güterbahnhof.

Auszüge aus neuen SJW-Heften

20 000 MEILEN UNTER DEN MEEREN

«Gewehre?» fragte Nemo erstaunt. «Bekämpfen doch die Alpenbewohner den Bären mit dem Dolch in der Hand. Nehmen Sie dieses vortreffliche Messer und stecken Sie es in Ihren Gürtel! Nun aber rasch vorwärts!» Wir marschierten auf Feinsand langsam in die Tiefe. Nach einer Stunde erreichten wir die Perlenmuschelbank und entdeckten Millionen Perlaustern. Nemo führte uns zu einer gewaltigen Grotte; er kannte sich hier unten aus wie zu Hause. In einem Schacht zeigte uns der Kapitän eine Auster von ungewöhnlicher Grösse. Sie enthielt eine übermässig grosse Perle, ein Kleinod von unschätzbarem Werte.

Beim Verlassen der Grotte erschrak ich über einen Schatten, der plötzlich im Wasser erschien. Ein Hai! durchzuckte es mich. Aber es war ein Mensch, einer jener indischen Perlenfischer, die sich ohne Taucherausrüstung mit einem Stein als Gewicht an den Füßen in die Tiefe reissen lassen. Dort raffen sie

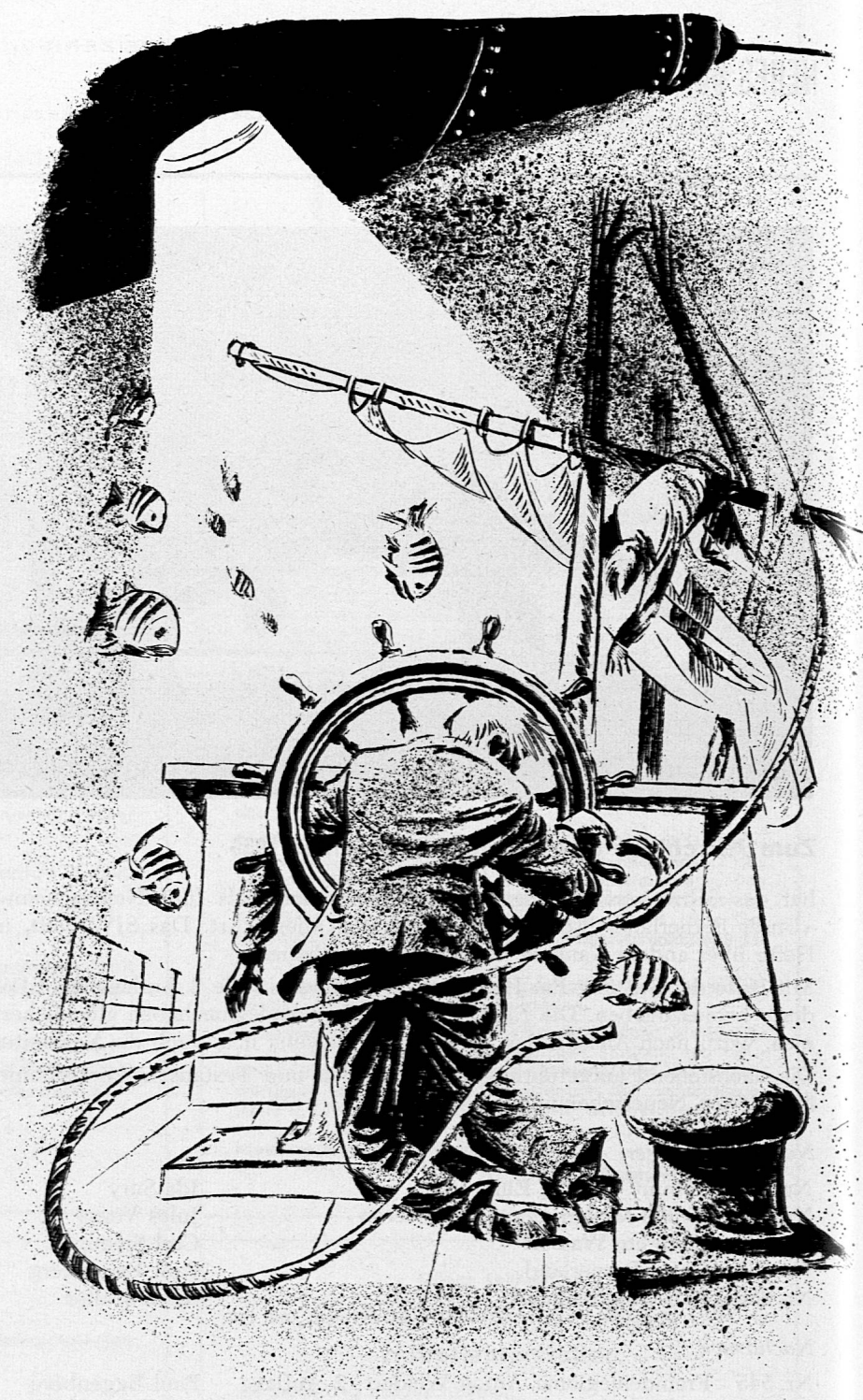


Illustration von Willi Schnabel aus SJW-Heft Nr. 683, «20 000 Meilen unter den Meeren»

in aller Eile ein paar Muscheln zusammen, denn die Atemluft wird nicht mehr lange reichen. Der Mann war von einem Böttlein aus in die Tiefe getaucht. Soeben beschäftigte sich der Inder mit dem Einsammeln der Muscheln, als er entsetzt aufuhr und in die Höhe staunte. Ein riesiger Hai schnitt dem Manne den Rückweg ab. Der Raubfisch öffnete schon sein Maul, doch der muskulöse Mann wich gewandt aus; er bekam aber doch einen kräftigen

Schlag von der Schwanzflosse. Der Hai wandte sich geschickt zu einem neuen Angriff, als ich plötzlich Kapitän Nemo entdeckte, der mit seinem Dolch das Ungeheuer angriff.

Aus SJW-Heft Nr. 683

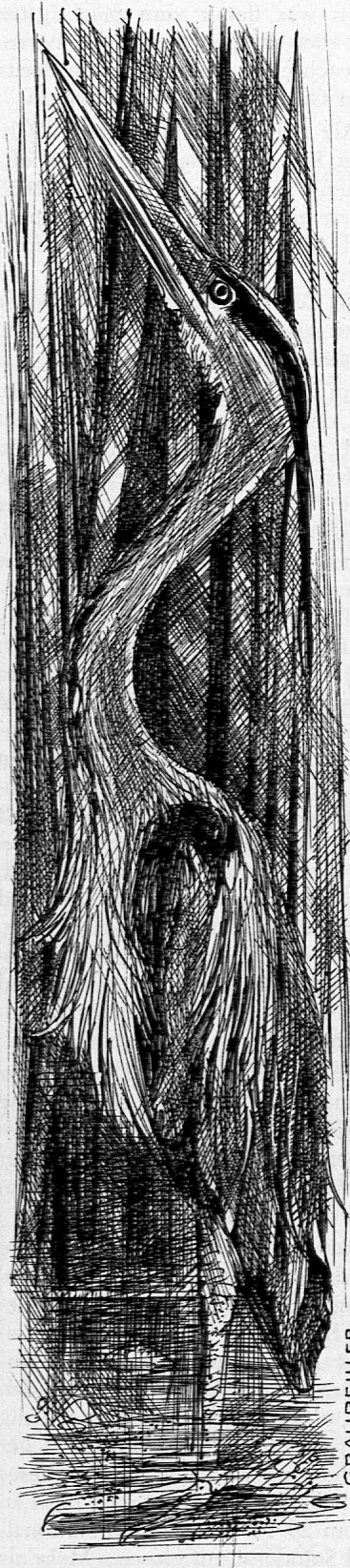
20 000 MEILEN UNTER DEN MEEREN

von Jules Verne

Illustrationen: Willi Schnabel

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 11 Jahren an



WASSERAMSEL, EISVOGEL
UND ZWERGTAUCHER

Ganz eigenartig ist die Art seines Nestbaues. Er baut eigentlich gar kein Nest, er hackt und wühlt mit seinem langen Schnabel, mit den kurzen, starken Füßchen, die ja kaum zum Gehen, nur zum Sitzen taugen, metertiefe Gänge in die Steilwände der Flussufer. Oft sind

diese Nisthöhlen nicht einmal gerade, sondern führen in Kurven um steinerne Hindernisse herum. Am Ende des Ganges legt das Weibchen dann seine weissen Eier und brütet sie dort aus. Keinerlei Nistmaterial wird dazu eingetragen, die Eier liegen einfach auf der Erde, aber um sie herum wallt sich mit der Zeit ein Nestrand empor, seltsam in seiner Art, denn er besteht aus Fischgräten, Libellenresten und Teilen von Krebspanzern, also aus den Speiseresten der Vögel. Wenn es viel Gehölz an den Bachufern hat, ist der Eisvogel nicht leicht zu entdecken, sofern er uns nicht den Gefallen tut, vor uns davonzufiegen. Bleibt er sitzen, so übersehen wir ihn gewöhnlich. Hat man aber den kleinen Fischer erblickt, dann setzt man sich still dorthin, wo man möglichst weite Sicht über das Wasser und die Ufer hat und kann dann vielleicht recht hübsche Einblicke in das Leben dieses farbenprächtigen Vogels tun. Seine Schädlichkeit wird leider sehr übertrieben. An Fluss und Bach sind seine Fischfänge gewiss ohne Einfluss auf den Fischreichtum, hingegen kann natürlich der Fischzüchter keine Eisvögel in seinen Anlagen dulden. Es ist aber nicht nötig, wie man es leider immer wieder erlebt, scheussliche Fallen zu stellen, die dem Vogel beide Beine abschlagen, wenn er sich auf den besonders eingesetzten Sitzpfahl niederlässt. Man überspannt einfach die ja nicht so umfangreichen Zuchtbecken mit alten Fischnetzen oder Schnüren, so dass der Eisvogel nicht zu tauchen wagt. Wenn es nicht zu kalt ist und darum nicht alle Gewässer zufrieren, bleibt der Eisvogel auch den Winter über bei uns und fällt dann durch seine leuchtende Farbenpracht in der verödeten Natur um so mehr auf.

Zur Winterszeit kann man oft kleine, rundliche Wasservögel zwischen den Enten und Blässhühnern schwimmen sehen. Plötzlich sind sie weg, untergetaucht, um irgendwo anders wieder emporzukommen. Das sind die Zwergtaucher oder Taucherli, und zwar die echten. An vielen Orten nennen die Leute auch die viel grösseren Blässhühner oder Belchen Taucherli, aber zu Unrecht.

Aus SJW-Heft Nr. 684
TIERE AM WASSER
von Carl Stemmler
Illustrationen: Josef Keller
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 11 Jahren an



WIR BAUEN
EINEN GÜTERBAHNHOF

Alle wissen wir, dass wir unsern Koffer im Personenwagen im Gepäckgestell unterbringen dürfen. Ein Fahrrad oder einen Kinderwagen müssen wir durch die Bahn im Packwagen befördern lassen. All die Dinge im Packwagen nennen wir Passagiergut; es wird in allen Zügen mit den Reisenden befördert. Kisten, Säcke, Fässer, Maschinen, Tiere, Getreide, Oel, Autos und viele andere Dinge werden tagtäglich auf den Strecken der SBB als Expressgut, Eilgut und Frachtgut in alle Teile unseres Landes und ins Ausland versandt. Auch der Güterverkehr hat sich unserer Zeit angepasst; neue Wagenarten wurden erfunden, wie z. B. Silowagen für den Transport von Zement, Zucker, Mehl und andern pulverförmigen Schüttgütern — oder Wagen mit Flüssigkeitsbehältern für Benzin, Dieselöl, Salzsole oder Sprit.

Aus SJW-Heft Nr. 686
SBB-GÜTERBAHNHOF
von Fritz Aebli
Illustrationen: Rudolf Müller
Reihe: Spiel und Unterhaltung
Alter: von 11 Jahren an

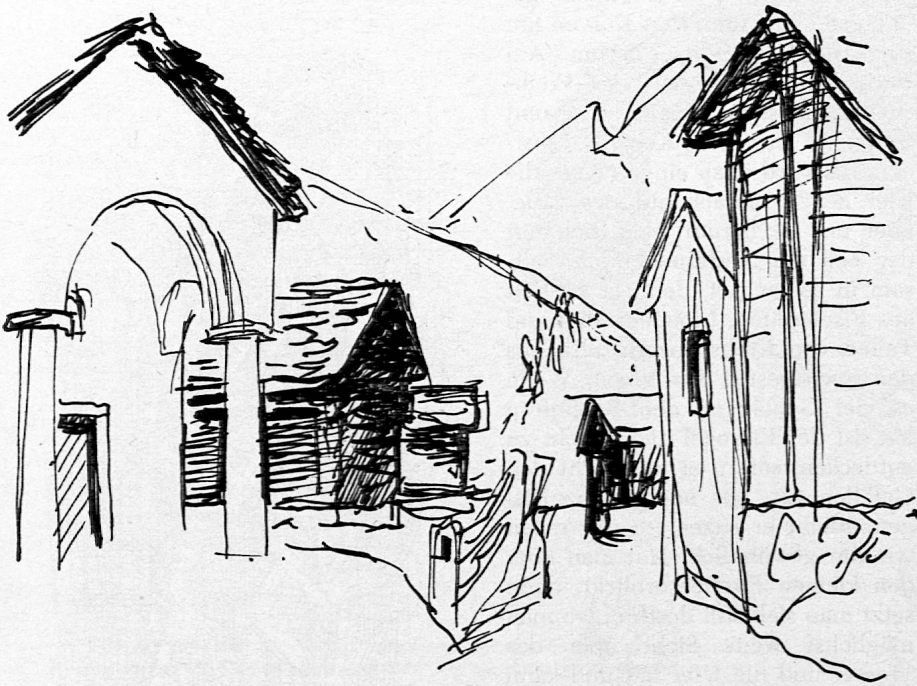


Illustration von Hermann Jakl aus SJW-Heft Nr. 681, «Tommy und die Einbrecher»

TOMMY UND DIE EINBRECHER

Tommy hat schon wieder etwas anderes entdeckt. Er zeigt auf einen dunklen Fleck, unten am Abhang. «Was ist das, dort unten, neben dem grossen Felsen?»

«Kommt, wir gehen hinab und schauen nach!» schlägt Peter vor.

«Ich glaube, wir sollten uns auf die Socken machen, um die andern einzuholen», wendet Andreas ein.

«Du ewiger Langweiler! Wir nehmen nachher einfach die Abkürzungen. Dann sind wir noch vor den andern im Hospiz. Ihr werdet sehen. Uebrigens habe ich hier in meiner Tasche etwas, das uns Kraft geben wird, um tüchtig loszuziehen», brummt Tommy.

Die drei Freunde setzen in langen Sprüngen die Halde hinunter. Bei dem grossen Felsen halten sie an. Wie um eine Stütze zu suchen, lehnt sich eine kleine verwitterte Hütte an den Block. Es ist wohl ein alter, verlassener Ziegenstall. Tommy will die Türe aufstossen, aber sie gibt nicht nach.

«Hmm, ein alter Geissenstall, den man abgeriegelt hat! Komisch!»

«Vielleicht hat ein Bauer hier Heu oder sonst etwas eingelagert und dann abgeschlossen», meint Andreas. «Aber kommt jetzt. Was geht uns dieser verlotterte, dreckige Geissenstall an.»

Tommy, gefolgt von Peter, streicht um die Hütte und versucht, durch die Ritzen einen Blick ins Innere zu werfen. Er kann nichts sehen; alles ist dunkel. Tommy macht Peter ein Zeichen und klettert dann flink auf dessen Schultern. Von dort hisst er sich auf das morsche Dach.

«Pass auf, du wirst das Dach eindrücken und in die Hütte plumpsen», warnt ihn Andreas.

Schon hat Tommy eine Schindel abgehoben. Er legt sich flach auf den Bauch und drückt ein Auge an die Lücke. Noch immer kann er nichts erkennen. Alles ist düster im Innern.

Plötzlich hält sich Tommy ganz still. Ihm ist, als habe er aus dem Hütteninnern ein Geräusch vernommen.

Aus SJW-Heft Nr. 681

TOMMY UND DIE EINBRECHER

von Ida Sury

Illustrationen: Hermann Jakl

Reihe: Jungbrunnen

Alter: von 12 Jahren an

AUS GRAUER VORZEIT

Wenig später wurde das Reislafen verboten, 1536 zur Sicherung der Westgrenze die Waadt und das Südufer des Genfersees erobert.

Bern war damit zum mächtigsten Ort der Eidgenossenschaft herangewachsen, reichte doch sein Besitz vom Genfersee bis nach Brugg.

Als Folge der durch den 30jährigen Krieg verursachten wirtschaftlichen Schwierigkeiten kam es 1653 zu einem Aufstand der Emmentaler und Ob- und Nid-aargauer Bauern. Durch Verrat geriet der Bauernführer Niklaus Leuenberger in die Hände der siegreichen Regierung und wurde hingerichtet.

Im 18. Jahrhundert stand Bern auf dem Höhepunkt seiner Macht und genoss an den europäischen Höfen höchstes Ansehen. Um so tiefer war der Sturz, als nach der Französischen Revolution am 5. März 1798 Bern im Grauholz von den ansturmenden Franzosen geschlagen und zur Kapitulation gezwungen wurde. Das war zugleich das Ende der Regierungszeit des stolzen Berner Patriziates. Wohl nahmen sie nach dem Sturze Napoleons noch einmal die Zügel in die Hand. Als Ersatz für die selbstständig gewordenen Kantone Waadt und Aargau erhielt Bern am Wiener Kongress das Fürstbistum Basel, also das jurassische Gebiet, und wurde dadurch wieder zweisprachig. Die liberale Bewegung der Regenerationszeit war aber zu kräftig und verdrängte 1831 das Patriziat endgültig.

Im Bernerland hatten die Brüder Schnell von Burgdorf die Führung ergriffen. In der nun folgenden Regenerationszeit reifte langsam der schweizerische Bundesstaat heran, wie er 1848 gegründet wurde.

Am 28. November 1848 erlebte die bernische Geschichte eine Krönung. Schon in den Burgunderkriegen hatte Bern weitgehend die Leitung der Eidgenossenschaft übernommen und sich in der folgenden Zeit oftmals dieser Stellung würdig erwiesen. So darf man es sicher weitgehend auch als Frucht dieses Verhaltens betrachten, dass Bern an jenem 28. November vom National- und Ständerat mit grossem Mehr als schweizerische Bundesstadt erkoren wurde. Freudig feierte man im ganzen Kanton dieses für die Entwicklung der Stadt bedeutsame Ereignis.

Aus SJW-Heft Nr. 685

UNSER BERNERLAND

von Paul Eggenberg

Illustrationen: Emil Zbinden/Photos

Reihe: Gegenseitiges Helfen

Alter: von 12 Jahren an